



## Der biblische Begriff der Weisheit

„Weisheit“ benennt im Alten Testament wie im gesamten Alten Orient das Bemühen, die die Menschen umgebende Wirklichkeit zu ordnen, zu erfassen und zu erklären und sich so in der Welt geborgen zu wissen. Es geht um die Regeln, nach denen das Leben in allen seinen Beziehungen abläuft. Wer diese Regeln kennt und beachtet, dem ist gelingendes Leben sicher. Weisheit bewegt sich dabei immer im Horizont der Schöpfung, ist also, selbst wenn dies nicht explizit angesprochen wird, stets theologisch verortet. Grundüberzeugung der Weisheit Israels ist die, dass sich die eigenen Taten und das Schicksal entsprechen, der sogenannte Tun-Ergehen-Zusammenhang [...]. Diese Überzeugung ist in der weisheitlichen Literatur des AT stets präsent, entweder in vorausgesetzter Zustimmung oder – in den Zeugnissen der Krise der Weisheit – kritischer Hinterfragung oder Ablehnung.

Quelle: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/themenkapitel-at/weisheit/>  
[09.07.2020]

## Der kluge und der weise Mensch

Wenn Sie die Augen schließen und sich einen weisen Menschen vorstellen, wer fällt Ihnen dann ein? Sie können der Frage in der Familie, im Freundeskreis nachgehen – oder auch in der Gruppe. Was macht einen Menschen eben zu einem weisen Menschen? Was zeichnet dessen „Weisheit“ aus?

Und dann wiederholen Sie das mit einer kleinen Veränderung. Wenn Sie die Augen schließen und sich einen klugen Menschen vorstellen, wer fällt Ihnen dann ein, Ihnen oder Ihrer Familie, dem Freundeskreis oder der Gruppe?

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass jeder gute Krimi von der Klugheit der Täter lebt – und von der Klugheit der ermittelnden Polizisten? Die „Älteren“ unter Ihnen kennen noch „Die Gentlemen bitten zur Kasse“ und deren Überfall auf den Postzug 1963 in Großbritannien; die „Mittelklasse“ unter Ihnen kennt noch „Inspektor Columbo“ und seine klugen Täter, denen man von Beginn an zuschauen konnte, wie sie ihre Verbrechen begingen. Und die „Jungen“ unter uns werden Professor Thalheim schätzen, der mit psychologischen Überlegungen der Klugheit seiner Täter auf die Spur kommt. Hier wird es deutlich: „Klugheit“ ist ein Begriff der sog. praktischen Vernunft, es geht der Klugheit darum, die richtigen Mittel zur Erreichung eines Zieles zu finden. Klugheit zielt auf Sach- und Handlungswissen. Klug ist der Mensch, der sein Ziel mittels einer guten Wahl der Mittel erreicht. Klugheit braucht nicht notwendig eine gute Moral! Denken Sie an die Mechanismen der Weltgeschichte, der Politik, der Wirtschaft – diese Mechanismen in ihrer Anwendung zu kennen ist klug, sie aber auch anzuwenden, muss noch lange nicht weise sein.

Im Gegensatz zur Klugheit ist die Weisheit ein Begriff der sog. theoretischen Vernunft. Hier geht es um ein Wissen um gelingendes Leben, über subjektive und objektive Einsichten in Wesentliches. Weisheit sammelt Orientierungswissen. Hier spielen die Fragen der Moral und der Beurteilung eine große Rolle.

In diesen Zeiten der Corona-Pandemie kann die Frage nach dem Urlaub mit der Familie in Italien sowohl klug als auch weise beantwortet werden. In der Regel gilt: Die Antwort der Weisheit geht jedoch den Antworten der Klugheit voraus; Weisheit gibt die Richtung an.

### Die Weisheit unserer Gemeinschaft

Ihr Blick sei gelenkt auf den biblischen Weisheitsbegriff. Für uns als geistliche Gemeinschaft ist er so etwas wie eine Säule, die uns hält, oder ein Boden, der uns trägt. Wir haben eine eigene Weise, die uns umgebende Wirklichkeit (und uns selbst) zu ordnen, zu erfassen und zu erklären und so zu einem gewissen Maß an Geborgenheit und Zugehörigkeit in dieser Welt zu kommen. Es ist sicher erlaubt, von einer „spezifisch ignatianischen Weisheit“ zu sprechen. Und für eine erste Gebetszeit oder einen Gruppenabend kann es hilfreich sein, diesen Begriff der „spezifisch ignatianischen Weisheit“ auf einem Plakat auf dem Tisch liegen zu haben und zu sammeln, was Sie (ggf. mit anderen zusammen) da benennen können.

Ein erstes Zwischenergebnis der Betrachtung: Es gibt für mich, für Sie eine spezifisch ignatianische Weisheit, und wir können Auskunft geben, was wir darunter verstehen.

### Die Klugheit unserer Gemeinschaft

Jetzt geht der Blick auf den biblischen Begriff der Klugheit, also auf ein lebenspraktisches Vermögen, herausfordernde Situationen – z. B. die Gestaltung des Lebens – zu bewältigen. Im Rundbrief nach dem Vorstandstreffen im Juni 2020 (abgedruckt auch im „GCL intern“ Nr. 170, 4f.) kam seitens des Vorstands ein starker Impuls:

„Wir fragten uns, ob es nicht Zeit wäre, in den Gruppen neu zu entdecken und lebendig fortzuführen, was uns als GCL ausmacht und trägt. Gibt es ein gemeinsames Verständnis von ‚GCL-Mitgliedschaft‘? Ist es noch so, dass Mitglieder einer Gruppe regelmäßig Exerzitien machen? Wie sieht es aus mit der ‚Geistlichen Unterscheidung‘ in Gemeinschaft, dem Kern unserer Spiritualität? Wird sie in den Gruppen gelebt? Woher kommt der ‚Gesprächsstoff‘ in den Gruppen? Wie ernst genommen wird das Angebot der Gruppenbegleitung? Fragen über Fragen, von denen wir glauben, dass sie auch vor Ort in Diözesan- und Regionalgemeinschaften ihren Platz hätten.“

In den Fragen des Vorstandes werden die „klugen Mittel“ genannt und angesprochen, die helfen, entsprechend der spezifisch ignatianischen Weisheit die uns umgebende Wirklichkeit (und uns selbst) zu ordnen, zu erfassen, zu erklären und so zu einem gewissen Maß an Geborgenheit und Zugehörigkeit in dieser Welt zu kommen.

### Der biblische Begriff der Klugheit

Klugheit wird im Alten Testament (wie auch seiner Umwelt) v. a. als lebenspraktisches Vermögen beschrieben, als die Fähigkeit des Menschen, herausfordernde Situationen zu bewältigen und sich im Leben zurechtzufinden. In Spr 14,15 etwa wird der Kluge als einer charakterisiert, der auf seinen Schritt achtet, und in Spr 22,3 als jemand, der ein Unglück kommen sieht und sich daher rechtzeitig in Sicherheit bringen kann. Wie Weisheit ist Klugheit im Alten Testament nicht nur eine Sache der Intelligenz, sondern auch der Moral und der Frömmigkeit.

Quelle: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/klugheit/ch/4756d66a7fa8319ef4154d-2c3fe37217/> [09.07.2020]

### **Prinzip und Fundament**

Ziel unseres Lebens ist es, für immer mit Gott zu leben. Gott gab uns Leben, weil er uns liebt. Unsere eigene Antwort der Liebe ermöglicht es, dass Gottes Leben grenzenlos in uns hineinströmt. Alle Dinge dieser Welt sind Geschenke Gottes, uns angeboten, damit wir ihn leichter erkennen und uns bereitwilliger liebend zurückgeben.

Daraus folgt, dass wir alle Geschenke Gottes soweit schätzen und benutzen, als sie uns helfen, uns zu liebenden Menschen zu entwickeln. Aber wenn eine dieser Gaben Mittelpunkt unseres Lebens wird, ersetzt sie Gott und hindert unser Wachsen auf das Ziel hin.

So müssen wir uns also im Alltagsleben angesichts dieser geschaffenen Gaben im Gleichgewicht halten, insofern wir noch frei wählen können und nicht durch Verpflichtung gebunden sind.

Wir sollen unser Verlangen nicht auf Gesundheit oder Krankheit fixieren, nicht auf Wohlstand oder Armut, Erfolg oder Versagen, ein langes Leben oder ein kurzes Leben. Denn alles hat in sich die Möglichkeit, in uns eine tiefere Antwort hervorzulocken für unser Leben in Gott.

Unser einziges Verlangen und unsere einzige Wahl soll sein: ich möchte und wähle, was eher dahin führt, dass Gott sein Leben in mir vertiefen kann.“

EB 23

Es wäre für eine zweite Gebetszeit oder einen zweiten Gruppenabend ein guter Impuls, den Fragen nachzugehen, die der Vorstand vorlegt. Hierbei ist die Blickrichtung wichtig: Starten Sie bei der Weisheit, die Ihnen kluge Schritte anbietet? Oder starten Sie bei den klugen Schritten, um zu prüfen, ob Sie sie zur Weisheit führen?

### **Die Top-Down-Strategie: Vom Ziel her denken**

In EB 23, dem „Prinzip und Fundament“ der Exerzitien, kommt die spezifisch ignatianische Weisheit besonders zur Geltung. Um ein inneres Gleichgewicht geht es, um ein vertieftes Leben Gottes in mir. Alles, was dem dient, ist klug! Anempfohlen werden in der GCL Exerzitien, Unterscheidung, Gruppen- und Geistliche Begleitung und anderes. Der große Fehler in der Top-Down-Strategie, die von Vorgaben „von oben“ her denkt und vom Abstrakten, Allgemeinen zum Besondern hin geht, liegt darin, dass ein bloßes Erfüllen der Erwartungen noch lange nicht zielführend ist. Es wäre nur in dieser Strategie abfragbar und überprüfbar, ob jemand ein „gutes Mitglied“ der Gemeinschaft ist. Es hilft nichts, in einer Art „diebischer Klugheit“ hinter all diese Fragen ein Häkchen zu setzen; das käme eher dem Pharisäertum als dem geliebten Glauben nah.

Eine dritte Gebetszeit oder ein dritter Gruppenabend kann nach den geistlichen Erfahrungen und Begegnungen fragen, nach geistlichem Wachstum in dem, was Inhalt der Fragen des Vorstands ist.

### **Die Bottom-Up-Strategie: Von den Erfahrungen her denken**

Bottom-up denkt in die umgekehrte Richtung, sie setzt beim einzelnen Mitglied und seinen Erfahrungen, „von unten“ an. Das Verbindende sind jetzt nicht die klugen Mittel, sondern das weise Ziel. GCL-Identität und ein Verständnis von GCL-Mitgliedschaft zielt vor allem auf „unser einziges Verlangen und unsere einzige Wahl [...]: ich möchte und wähle, was eher dahin führt, dass Gott sein Leben in mir vertiefen kann“ (aus EB 23: Prinzip und Fundament, nach P. David Fleming SJ, Quelle unbekannt).

Verstehen Sie es nicht als ein Entweder-oder, als sich ausschließende Alternativen. Entscheidend zum Erreichen des Zieles ist die kluge Wahl der Mittel; alles, was mich dem Ziel, zu dem ich geschaffen bin, näher bringt, ist gut. Hier geht der Weg von der Klugheit zur Weisheit, oben geht er von der Weisheit zur Klugheit.

### Folgerungen für ein Weitergehen

Es ist gut, nein, es ist sogar weise, die Frage nach dem gemeinsamen Verständnis von GCL-Mitgliedschaft zu stellen – für den einzelnen, in den Gruppen und in den größeren Gemeinschaften. Hinsichtlich des gemeinsamen Zieles der Mitgliedschaft gibt es sicher nur wenig Spielräume. Das „Prinzip und Fundament“ in EB 23 ist da jedenfalls ein guter Maßstab.

Es ist gut, nein, es ist sogar klug, auf die vielen Mittel zu hören, die unserer Gemeinschaft zu eigen sind und die anzuwenden dienlich sein könnte, das Ziel zu erreichen.

Es ist gut, nein es ist sogar klug und weise, auf die spezifische Weise anderer christlicher Gemeinschaften, sogar anderer Religionen zu schauen, nach deren Ziel zu fragen und deren Mittel zu verstehen suchen, mit denen sie ihr Ziel erreichen wollen. Weisheit ist es, weil wir entweder Gemeinsamkeiten entdecken oder unser Ziel neu bewerten oder justieren. Klug, weil die Wahl derer Mittel uns Neues an die Hand zu geben vermag oder eben unsere Mittel neu bewerten und schätzen lässt.

Über allem mögen die Verse aus 1 Thess 5,18–20 stehen. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, in der Dankbarkeit für Verschiedenheit spürbar ist, in der der Buchstabe den Geist nicht auslöscht, in der prophetisch „nach vorn“ gedacht und gesprochen werden kann, in der Offenheit für Ausprobieren und für Weglassen ist und in der eine Achtsamkeit für das Böse in jedweder Gestalt ist – um es dann meiden zu können. Das wäre klug – und fast schon weise!

Harald Klein, Köln

\*1961, Priester und Sozialpädagoge  
mit Schwerpunkt „Spiritualität für Soziale Berufe“  
Gebundenes Mitglied in der GCL

Wir ermahnen euch, Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen! Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun!

Freut euch zu jeder Zeit!

Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.

Löscht den Geist nicht aus!

Verachtet prophetisches Reden nicht!

Prüft alles und behaltet das Gute!

Meidet das Böse in jeder Gestalt!

1 Thess 5,14–20